

Was ist Agrotourismus?

Agrotourismus (auch Paralandwirtschaft genannt) ist eine Tourismusform im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Aktivitäten. Meist werden dabei landwirtschaftliche Dienstleistungen wie Übernachtungen, Gastronomie oder Erlebnisse auf dem Bauernhof angeboten.

Agrotourismus umfasst die Konsumaktivitäten von Besuchern ausserhalb ihres gewohnten Arbeits- und Wohnumfeldes sowie die angebotsseitigen Investitions- und Produktionsaktivitäten im landwirtschaftlichen Kontext. Zum Erfolg im Agrotourismus tragen vier Motive bei: Das Erwirtschaften eines Zusatzeinkommens, freie Raum- und Arbeitskapazitäten, Freude am Kontakt mit Gästen und der Wunsch nach Abwechslung bzw. nach neuen Herausforderungen.

Es gibt verschiedenste Möglichkeiten, um auf einem Alp- oder Ganzjahresbetrieb ein einzigartiges Erlebnis anzubieten. Gerade Kinder sind von einem Ausflug in die Berge viel schneller zu begeistern, wenn dieser mit einer besonderen Aktivität verbunden ist. Auch für Firmenanlässe und andere Gruppenveranstaltungen werden einzigartige Erlebnismöglichkeiten gerne gebucht. Es gilt, kreativ zu sein und ein einzigartiges Angebot zu kreieren. Die Gäste sollen einen Einblick in die Landwirtschaft und die Besonderheiten der Natur in der UNESCO Biosphäre Entlebuch bekommen.

Mögliche Erlebnisse im Agrotourismus

- Beim Alpkäsen oder einem anderen Handwerk dabei sein, Führung in einer Alpkäserie
- Einzigartige Übernachtungsmöglichkeiten in einer thematischen Ferienwohnung/BnB (Glücksschwein, Lama, Obst...), für Camper und Zelt, in einem Bubble Hotel, unter freiem Sternenhimmel, in einer gut eingerichteten Gruppenunterkunft, im Tipi, in einem Baumhaus, in einem Iglu oder einem Holzfass
- Gästebewirtung in einem Bauernhof- oder Alpbeizli, für spezielle Anlässe oder als BnB
- Mitarbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb, zum Beispiel Eier ausnehmen bei den Hühnern
- Themenweg mit interaktiven, kindgerechten Informationstafeln und kleinen Aktivitäten
- Hofladen und Direktverkauf von diversen Hofprodukten
- Wellness auf dem Bauernhof, zum Beispiel in einem Hotpot oder mit einem Molkenbad
- Schule auf dem Bauernhof

Die folgenden Angebote werden im Rahmen dieser Beratungsmappe detaillierter vorgestellt:

- Gästezimmer – BnB – Alphütte
- Übernachten in der Natur
- Gruppenunterkünfte – Schlafen im Stroh
- Erlebnis Landwirtschaft – Aktivitäten
- Gastwirtschaft
- Direktvermarktung
- Stellplätze Camping

Auf die betreuungsintensiven Angebote wie Carefarming (www.carefarming.ch), Agroviva (www.agriviva.ch) und SchuB (www.schub.ch) gehen wir in dieser Mappe nicht weiter ein. Weitere Informationen finden Sie direkt via Verlinkung.

Sind sie am Einstieg in den Agrotourismus interessiert und möchten mehr über die Möglichkeiten erfahren? Dann stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Informationsseite
BBZN zum Agrotourismus

Unser Engagement

UNESCO BIOSPHÄRE ENTLEBUCH

Die UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE) fördert über das gesamte Gemeindeverbandsgebiet den Agrotourismus in Zusammenarbeit mit dem BBZN Schüpfheim als authentisches, naturnahes Erlebnis in Ergänzung zu den anderen Beherbergungsformen. Sie ist für die Vernetzung der Akteure im Tal, als auch für die enge Zusammenarbeit mit Agrotourismus Schweiz verantwortlich.
www.biosphaere.ch

BERUFSBILDUNGSZENTRUM NATUR UND ERNÄHRUNG

Das Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung (BBZN) in Schüpfheim bietet im Rahmen des Lehrgangs «Bäuerin mit eidg. Fachausweis» das Wahlmodul «Willkommen auf dem Bauernhof» an und vermittelt zusammen mit der UBE die Grundlagen des Tourismus. Weiter bietet das BBZN Schüpfheim Beratungen zum Agrotourismus ganz generell an.
www.bbzn.lu.ch



Informationen zur
Ausbildung Bäuerin mit
eidg. Fachausweis



Nationale
E-Learning-Plattform



«Agrotourismus macht Landwirtschaft erlebbar. Indem Sie Erlebnisse für Ihre Gäste auf dem Bauernhof schaffen, steigern Sie die Wertschöpfung. Die UNESCO Biosphäre Entlebuch hat viel Potenzial für diese Form des nachhaltigen Tourismus.»

Fabian Peter, Regierungsrat,
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Kanton Luzern



«Für uns ist es ein Privileg auf dem Hof zu leben, arbeiten und Gäste empfangen. Es ist uns wichtig, diese Schönheit der Natur mit unseren Gästen zu teilen, damit sie vom Alltag zur Ruhe kommen und die Wertschätzung zu Natur und Tier erhalten bleibt.»

Daniel Lustenberger, Landwirt und Gastgeber in Romoos



«Diese wichtige, authentische Nische gibt insbesondere städtischen Familien einen wertschätzenden Einblick in die Entlebucher Kultur, trägt zur Wertschöpfung der landwirtschaftlichen Produktion bei, stärkt das Verständnis zwischen Stadt und Land wie auch zwischen Produzenten und Konsumenten.»

Sandro Bucher,
UNESCO Biosphäre Entlebuch
Projektverantwortlicher Tourismus

«Mehr Wertschöpfung dank Agrotourismus»

Agrotourismus als starkes, zweites Standbein und für einen authentischen, nachhaltigen Tourismus in der UNESCO Biosphäre Entlebuch.

– VISIONÄR. NATÜRLICH.

UNESCO Biosphäre Entlebuch

Das Entlebuch gehört zur touristischen Grossregion Luzern-Vierwaldstättersee und ist von Luzern aus einfach erreichbar. Im Wilden Westen von Luzern gibt es eine Menge zu erleben.

Die Pionierregion UNESCO Biosphäre Entlebuch ist durch ihre grossartige Natur- und Kulturlandschaft, ihre nachhaltige Wirtschaft und vor allem durch ihre innovative und geerdete Bevölkerung führend im naturnahen, integrativen Tourismus der Schweiz.

Seit 2001 sind die sieben Entlebucher Gemeinden zur ersten UNESCO Biosphäre und seit 2008 zum ersten Regionalen Naturpark der Schweiz zusammengeschlossen. Gemeinsame Basis sind die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNESCO. Seit 2011 wird die Biosphäre Entlebuch von der UNESCO als Modell für andere Biosphären präsentiert.

Die Trägerschaft für die UNESCO Biosphäre Entlebuch bildet ein Gemeindeverband. Rund um ihn wurde in den letzten zwei Jahrzehnten ein Partizipations- und Kooperationsmodell aufgebaut und ist durch die Dachmarke «UNESCO Biosphäre Entlebuch» geschützt.

«Wir arbeiten mit den Menschen für die Natur sowie mit der Natur für die Menschen.»

Partnerbetriebe

Partnerbetriebe leben und teilen die Ziele und Visionen der UNESCO Biosphäre Entlebuch. Mit individuellen Massnahmen helfen sie die strategischen Ziele der UNESCO Biosphäre Entlebuch zu erreichen. Gemeinsam entwickeln wir die Biosphäre Entlebuch für die zukünftigen Generationen.

www.biosphaere.ch/partnerbetriebe



«Echt Entlebuch»

Mit der geschützten Produktmarke «Echt Entlebuch» sind über 550 regionale Produkte ausgezeichnet.

Diese Produkte sorgen als touristische Botschafter dafür, dass das Entlebuch als nachhaltige Region weit herum bekannt ist. In einer globalisierten, schnelllebigen Welt vermitteln sie Tradition und Identität.

www.biosphaere.ch/regionalprodukte

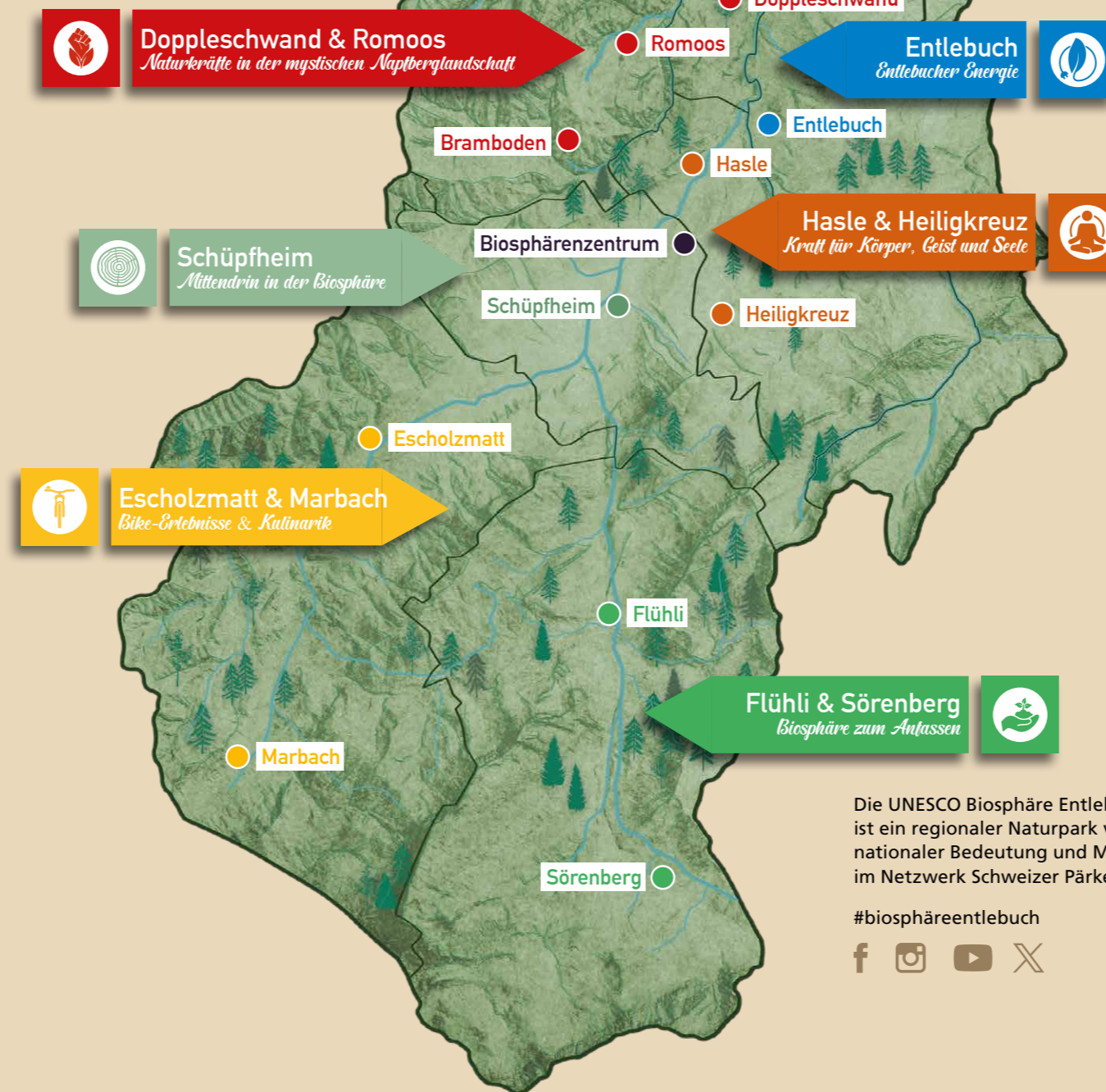
Was ist eine Biosphäre?

Erklärvideo 2 Minuten:



Destinationsentwicklung

Die Destination UNESCO Biosphäre Entlebuch und ihre dezentralen Erlebniswelten sind klar positioniert. Pro touristische Erlebniswelt sind Entwicklungsziele und Massnahmen definiert. Aktivitäten sind koordiniert und gebündelt. Das macht die UNESCO Biosphäre Entlebuch zum Kompetenzzentrum und Innovationsmotor des Luzerner Tourismus und zum Modell für eine nachhaltige Tourismus-Entwicklung.



Die UNESCO Biosphäre Entlebuch ist ein regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung und Mitglied im Netzwerk Schweizer Pärke.

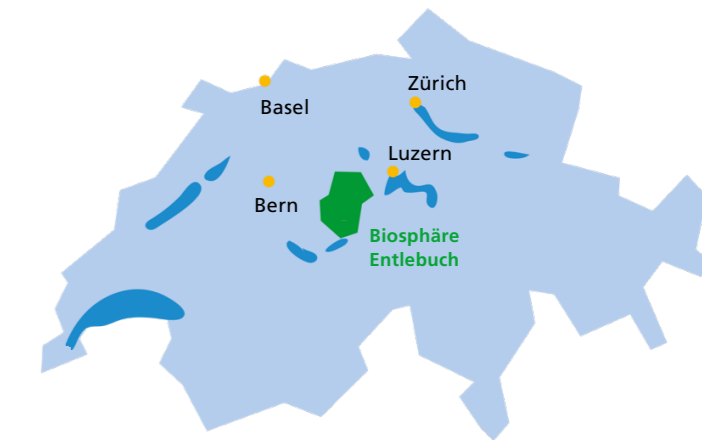
#biosphaereentlebuch



– IN KÜRZE

Zahlen und Fakten

Im Wilden Westen von Luzern treffen karsichtige Bergwelten auf sanfte voralpine Moorlandschaften. Diese Schönheit ist Reichtum und Verpflichtung. Umgeben von Bergen und Seen ist die UNESCO Biosphäre Entlebuch ein Paradies für Familien und Naturbegeisterte.



Einzugsgebiet

In einer Fahrtzeit von 1.5 Stunden ist das zentrale Naherholungsgebiet für rund 2.5 Millionen Menschen erreichbar.

Hauptkundensegmente

Ein landwirtschaftsbezogenes Angebot im Agrotourismus bevorzugen v.a. städtische Gäste:



Outdoor Enthusiasten

Personen, die ein vielfältiges Angebot an sportlichen Aktivitäten in schönster Naturkulisse suchen und das Berg- und Naturerlebnis lieben (sportliche Wanderer, Mountainbiker, Camper).



Entdeckungsfreudige Familien, Schulen und Gruppen

Familien mit Kindern und Grosseltern, auch Schulen und Gruppen, welche die Natur auf den Themenwegen, Erlebnis-spielplätzen, Feuerstellen und auf den Landwirtschaftsbetrieben entdecken und erforschen.



Erholungssuchende Naturliebhaber

Personen, die in der Natur «döreschnufe», die lokale Kultur kennenlernen, von der Authentizität und vom Ursprung der Region fasziniert sind (Eco Touristen, Typically Swiss Romantics, Liebhaber von Regionalmärkten, Slow Food Lover).

Gemeinden: Doppleschwand, Romoos, Entlebuch, Hasle, Schüpфheim, Flühli-Sörenberg, Escholzmatt-Marbach

Fläche: 394 km² (1% der Fläche der Schweiz), davon 50 % geschützt

Einwohner: 17'000

Erwerbstätige: 8'600

Gästeübernachtungen: 250'000 pro Jahr

Anzahl Gäste: ca. 900'000 pro Jahr

Landwirtschaftsbetriebe: 850

Vereine: 400

Trägerschaft: Gemeindeverband UNESCO Biosphäre Entlebuch

Entscheidende Faktoren

Chancen

- Freude am Kontakt mit Gästen und Konsumenten
- Agrotourismus als schöne Abwechslung zum Haupterwerb
- Imagepflege der Landwirtschaft
- Aufklärung der Bevölkerung über die Landwirtschaft
- Zusatzeinkommen und Wertschöpfung aus Agrotourismus
- Diversifizierung des Landwirtschaftsbetriebs (zweites Standbein)
- Viele verschiedene Angebote möglich
- Werbung und Direktvermarktung der eigenen Hofprodukte
- Plattformen und Organisationen zur Vermarktung vorhanden

Herausforderungen

- Die Freude am Kontakt mit Menschen als Grundvoraussetzung
- Gästeansprüche an Angebots- und Servicequalität
- Sind Gäste auf dem Betrieb, braucht es Zeit und Geduld für Betreuung
- Je nach Angebot sind die Kunden nahe privaten Räumlichkeiten und Betriebsleiterfamilie
- Aufbau von neuem (agrotouristischem) Wissen
- Aufbau von Kundenstamm und Bekanntmachung Angebots braucht Zeit
- Kurzaufenthalte bei Übernachtungen werden gerne gebucht, mehr Arbeitsaufwand (zum Beispiel Reinigung)
- Angebote werden zum Teil kurzfristig gebucht, benötigt flexible Planung
- Bei wetterabhängigen Angeboten sind Buchungszahlen stark schwankend
- Administrativer Aufwand, Zahlungsmodalitäten und Sicherheit
- Lage des Betriebes ist bei der Projektplanung zu berücksichtigen
- Je nach Angebot sind grössere Investitionen notwendig
- Gesetzliche Rahmenbedingungen müssen eingehalten werden (Raumplanung, Versicherungen, Sicherheitsvorkehrungen Lebensmittelgesetz)



Damit ein agrotouristisches Projekt erfolgreich sein kann, ist ein standortgerechtes Angebot zu empfehlen. Die individuelle Projektplanung ist stark abhängig von den betrieblichen Voraussetzungen.

Für die Umsetzung sind Vorabklärungen zu einem agrotouristischen Projekt unumgänglich und dringend zu empfehlen, besonders in Bezug auf die Raumplanung. Bei Fragen zum Vorgehen oder einer konkreten Planung bestehen Beratungsmöglichkeiten am Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Schüpfheim.



Hier finden Sie die Downloads des Bauwesens Kanton Luzern

Was gilt es zu beachten?

Bei landwirtschaftlichen Gewerben kann der Bewirtschafter einen betriebsnahen nichtlandwirtschaftlichen Nebenbetrieb (z.B. Ferien auf dem Bauernhof, Gastwirtschaft, Pferdetrecking, Mosterei, Käserei) in der Regel innerhalb der bestehenden Gebäude führen. Als Nebenbetriebe mit einem engen sachlichen Bezug zur Landwirtschaft gelten insbesondere Angebote im Agrotourismus (Besenwirtschaften, Schlafen im Stroh, Gästezimmer, Stellplätze usw.) sowie sozialtherapeutische und pädagogische Angebote, bei denen das Leben und soweit möglich die Arbeit auf dem Bauernhof einen wesentlichen Bestandteil der Betreuung ausmachen.

Raumplanung

Folgende Voraussetzungen sind für die Führung eines nichtlandwirtschaftlichen Nebenbetriebs mit engem sachlichen Zusammenhang zur Landwirtschaft zu erfüllen (nach Artikel 24c RPG - Nebenbetrieb mit engem Zusammenhang zur Landwirtschaft)

- Das agrotouristische Angebot muss zwingend im Betriebszentrum eingerichtet werden (Begriff betriebsnah)
- Bestehende Räumlichkeiten müssen zuerst genutzt werden – Ausnahme sind spezielle Übernachtungsangebote wie Schlafen im Fass, Baumhaus etc.
- Bei temporären Betriebszentren sind lediglich saisonale, gastwirtschaftliche Betriebe in bestehenden Bauten möglich (Alpbetrieb, Restaurant im Sommer)
- Der Stammbetrieb muss ein landwirtschaftliches Gewerbe im Sinne vom BGGB darstellen (1.0 SAK Talgebiet / 0.8 SAK Hügelgebiet / 0.6 SAK Berggebiet)
- Der Gesuchsteller hat mit dem Baugesuch beim Bauamt einen Projektbeschrieb (wer, was, wie, wann) einzureichen
- Der Nebenbetrieb muss denselben gesetzlichen Anforderungen entsprechen wie ein vergleichbarer Gewerbebetrieb innerhalb der Bauzone
- Die Existenz des Nebenbetriebs ist im Grundbuch anzumerken
- Die Anstellung von Personal ist zulässig
- Die Führung hat durch den Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin beziehungsweise der Lebenspartnerin oder dem Lebenspartner zu erfolgen
- Die maximale Fläche beträgt 100 m², wobei Flächen innerhalb des bestehenden Volumens zur Hälfte angerechnet werden

Strassenverkehrsgesetz

- Reklamen und Firmenanschriften etc. sind unter gewissen Umständen baubewilligungspflichtig. Die gesetzliche Grundlage für die Wegweisung zu einem Betrieb basiert auf der eidgenössischen Signalisationsverordnung.

Versicherung

- Unfallversicherung ist grundsätzlich Sache der Gäste. Arbeiten diese mit, ist eine Aushilfeversicherung notwendig
- In der Haftpflichtversicherung sind das agrotouristische Angebot und die Produkthaftpflicht einzuschliessen (muss in der Police erwähnt sein)
- Die persönlichen Gegenstände der Gäste müssen in der Mobiliarversicherung für Brand, Wasser und Diebstahl eingeschlossen werden
- Die Gebäudeversicherung muss für nicht landwirtschaftlich genutzte Gebäudeteile angepasst werden

Sicherheit

- Seitens der landwirtschaftlichen Beratung wird die Umsetzung des Sicherheitskonzepts agriTOP (www.bul.ch/agritop) empfohlen (Arbeitssicherheit, Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten)
- Kontaktaufnahme mit der kantonalen Brandschutzbehörde, um die betriebs- und angebotsspezifischen Anforderungen zu klären

Lebensmittelgesetz

- Sicherstellung des hygienischen Umgangs mit Lebensmitteln, Schutz des Konsumenten vor Lebensmitteln und Gegenständen, welche die Gesundheit gefährden, sowie Schutz vor Täuschung gemäss der Lebensmittelgesetzgebung
- Betriebe, welche Lebensmittel herstellen, verarbeiten, behandeln, lagern, transportieren und abgeben, haben ihre Tätigkeit der kantonalen Behörde zu melden
- Selbstkontrolle im Bereich Gästebewirtung und Direktvermarktung, das Selbstkontrollkonzept muss in einem Dokument festgehalten werden

Zahlungsmodalitäten

- Kantonale und kommunale Beherbergungsabgaben und Kurtaxen
- Mehrwertsteuer-Pflicht ab CHF 100'000 Umsatz
- Stornierungsbedingungen und allgemeine Geschäftsbedingungen festlegen